



2. März 2018

THEMENTAGE am Staatstheater Braunschweig

ESCAPE TO LIFE

Europa und die Chronologie der Flucht

Konzert, Theater, Lesung, Autorengespräch, interaktive Installationen,
Vorträge, Diskussionsveranstaltungen u.a.

05. – 08. April 2018

Großes Haus // Kleines Haus // Aquarium // Foyer Kleines Haus

Bleiben oder gehen? Vor diesen Fragen standen tausende Menschen, als die Nazi-Diktatur Ende der dreißiger Jahre immer deutlicher ihr wahres Gesicht zeigte. Viele entschieden sich für die Flucht über die Meere - ihr Schicksal beschäftigt die Forschung (und uns alle) bis heute. Dabei geht es nicht nur um die konkreten, gebrochenen Biografien, sondern immer auch um die Frage, was eine Flucht als Sinnbild kompletter Entwurzelung mit einem Menschen macht? Wie beeinflusst es ein künstlerisches Werk, wenn es die eigene Heimat nicht mehr gibt? Wie leben Menschen und arbeiten Künstler im Exil - ohne Hoffnung auf Rückkehr?

Die Thementage »Escape to life« wollen mit Theater-Produktionen aus unserem Haus, Gastspielen, Vorträgen, Lesungen und Diskussionen die Schicksale deutscher Exilanten für die Gegenwart wieder entdecken - und in Bezug setzen zu den Menschen, die heute, fast achtzig Jahre später, ihr Exil in Deutschland suchen. Dabei geht es auch um das gemeinsame Gespräch.



Programm

05. April 20:00 **The Present in Concert!** Uraufführung

im Anschluss Eröffnungsparty der Thementage

Das Staatstheater Braunschweig hat den syrischen Komponisten Rami Chahin eingeladen, ein Werk für das Staatsorchester Braunschweig und geflüchtete MusikerInnen aus dem Netzwerk des »Welcome Board« zu komponieren. Melodien, Sounds und Rhythmen über Sprachgrenzen hinweg!

Das Welcome Board ist eine gemeinsame Initiative zur Unterstützung geflüchteter und immigrierter Musikschaffender von der Musikland Niedersachsen gGmbH und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Wir möchten Begegnungsräume und eine nachhaltige Öffnung in zwei Richtungen schaffen: Einerseits setzen wir uns für gelebte Offenheit in den hiesigen Institutionen gegenüber Musik und Menschen aus anderen Regionen der Welt ein.

In Kooperation mit Welcome Board

06. April 20:00 Lesung **Olga Grjasnowa »Gott ist nicht schüchtern«**
(GH)

Autorenlesung mit anschließendem Gespräch zwischen der Autorin und Dr. Ralf Beil (Direktor des Kunstmuseums Wolfsburg)

Als die syrische Revolution ausbricht, feiert Amal ihre ersten Erfolge als Schauspielerin und träumt von kommendem Ruhm. Zwei Jahre später wird sie im Ozean treiben, weil das Frachtschiff, auf dem sie nach Europa geschmuggelt werden sollte, untergegangen ist. Sie wird ein Baby retten, das sie fortan ihr Eigen nennen wird. Hammoudi hat gerade sein Medizinstudium beendet und eine Stelle im besten Krankenhaus von Paris bekommen. Er fährt nach Damaskus, um die letzten Formalitäten zu erledigen. Noch weiß er nicht, dass er seine Verlobte Claire niemals wiedersehen wird. Dass er mit hundert Wildfremden auf einem winzigen Schlauchboot hocken und darauf hoffen wird, lebend auf Lesbos anzukommen. In Berlin werden sich Amal und Hammoudi wiederbegegnen: zwei Menschen, die alles verloren haben und nun von vorn anfangen müssen.

Olga Grjasnowas Romane erinnern uns immer wieder daran, dass es nicht nur diese eine Welt vor unserer Haustür gibt, sondern sehr viele Welten, und dass es sich lohnt, sie kennenzulernen. Ihr neues Buch ist ein erschütterndes Dokument unserer Zeit.

07. April 14:00 **KulturKüche** - culture kitchen - la cuisine de culture
(Aquarium)

In Ihrer Performance lädt Weltgeschmack dazu ein, Menschen unterschiedlicher Kulturen an einem Tisch zu versammeln, gemeinsam zu essen und Identitäten, Geschichten, Erinnerungen und Kulturen zu verkosten.



07. April 15:30 **Alessandro Bosetti: »Regular Measures«** (Aquarium)

Ein radiophones Experiment, bei dem Sie entscheiden, welche Rolle Sie spielen.

»Sie betreten ein Universum, das einzig und allein aus Stimmen besteht! «
Nach dieser Ansage wird es dunkel, ein Klang-Universum entsteht für Gäste und Publikum.

Wandelnde Landschaften entstehen allein durch Stimmen, die immer in Bewegung sind und ethische, ästhetische und philosophische Fragen stellen. Wie ist die Welt beschaffen, welche Formen soll sie zukünftig annehmen? In »Regular Measures« erkundet der Besucher neue utopische Möglichkeiten der Polyphonie als Gemeinschaft.

Ein Spiel mit offenem Ausgang. Und bereits absehbaren Folgen: Die Erfahrungen der Aufführung in Braunschweig werden Teil der Deutschlandfunk Kultur Tagung »Partizipation. Die Kulturkonferenz 2018« am 8. Juni 2018 in Berlin.

In Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur

07. April 19:30 Uhr **Transit** Premiere (GH)

Schauspiel nach Anna Seghers

Marseille 1940. Der Norden des Landes ist von deutschen Truppen überrollt, Südfrankreich bleibt unbesetzt. Hier sammeln sich die vor dem Hitlerregime geflohenen Antifaschisten, die Nazigegner, die rechtzeitig davongekommenen Juden. Die Hafenstadt ist für viele Verfolgte das Tor zur Welt, der Weg in die Freiheit, die letzte Chance auf Überleben. Hier gibt es Konsulate, hier fahren die Schiffe nach Portugal, nach Afrika, nach Amerika. Angst, Verzweiflung und Hoffnung verbindet für kurze Zeit fremde Leben und Schicksale...

Anna Seghers verarbeitet im Roman »Transit« ihr eigenes Flüchtlingsschicksal und schildert eindrücklich die schmerzlichen Erfahrungen des Exils: das Chaos, das Warten, die Hoffnung und die Verzweiflung der Flüchtenden. Wie fühlt es sich an, seine Heimat zu verlassen? Was bedeutet es, seine kulturellen und sprachlichen Wurzeln zu verlieren sowie Angehörige und Freunde hinter sich zu lassen? Ein menschenunwürdiger Transitzustand, der auch heute für Millionen von Menschen bittere Realität ist.

Regie: Alice Buddeberg | Bühne: Sandra Rosenstiel | Kostüme: Martina Küster

Musik: Stefan Paul Goetsch



07. April 18:00 **Mobile Akademie Berlin Lizenz Nr 4**

SCHWARZMARKT FÜR NÜTZLICHES WISSEN UND NICHT-WISSEN

MAPPING THE GAP | GAPPING THE MAP (KH)

Leben in Zwischenräumen, Durchgangslagern und Wartezimmern

Interaktive Installation an der Schnittstelle von Wissensvermittlung und Performance

Unsere mitteleuropäische Wirklichkeit ist durchzogen von Zwischenräumen, Durchgangslagern und Wartezimmern. Mehr Menschen als jemals zuvor sind unterwegs, warten zwischen Orten oder leben an provisorischen Plätzen, an denen der Ausnahmezustand zur Regel geworden ist. Laut den Vereinten Nationen besteht ein Flüchtlingslager im Durchschnitt für 20 Jahre und ein Flüchtling verbringt etwa 12 Jahre dort. Der Braunschweiger SCHWARZMARKT FÜR NÜTZLICHES WISSEN UND NICHT-WISSEN untersucht die konkreten und symbolischen Zwischenräume in der gegenwärtigen Gesellschaft und die Figuren, die sie bevölkern: die Flüchtenden, die in Camps auf die Zuerkennung eines Status warten, festgesetzt, am Ende einer Reise und trotzdem nicht angekommen. Schleuser, Schmuggler und Spione aber auch Touristen und Geschäftsleute, Grenzgänger und Nomaden (digitale und hedonistische), Blogger, Hacker und Vielflieger. Denn es gibt nicht nur jene, die unterwegs sein müssen, sondern auch jene, die unterwegs sein können oder wollen. Sie lösen eine andere politische Debatte aus: Der neuen Bewegungsfreiheit und den Träumen transnationaler Identität in einer Welt ohne Grenzen, steht die Angst vor Identitätsverlust und dem Verlust der Heimat gegenüber.

60 Expert_innen, vornehmlich aus Braunschweig, teilen in 30-minütigen Sitzungen im Schwarzmarkt ihr Wissen (oder Nicht-Wissen) mit Klienten (aus dem Publikum) – u.a. zu den Themen Grenzüberschreitung, Hypnose, Stadtplanung, Transgender, Globalisierung, Erinnerungskultur, Transit, Digitalisierung, Kunst und Migration.

In Kooperation mit der Stiftung Niedersachsen



08. April 11.00-18:00 Uhr *Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Film im Aquarium – Eintritt frei*

11:00 Nach der Flucht - mit Mark Terkessidis

Die Fluchtbewegungen der letzten Zeit mögen ungewöhnlich erscheinen, tatsächlich aber sind heute Migration, Mobilität und Heterogenität der Normalfall. Aber sind wir auch darauf vorbereitet? Leben wir nicht mental oft genug noch im 19. Jahrhundert? Wichtig ist es, die Perspektive zu wechseln: Der Blick sollte sich nicht mehr ständig auf die »Probleme« der »Anderen« richten, die »integriert« werden sollen, sondern auf die Institutionen, Organisationen und Einrichtungen unserer Gesellschaft. Die Frage ist, wie sie »fit« für Vielheit werden und angesichts der Verschiedenheit die Fähigkeit zur Zusammenarbeit lernen können.

13:30 Fluchtorte und archivierte Erinnerungen

mit Sylvia Asmus (Leiterin des Deutschen Exil-Archivs) und Inge Hansen-Schaberg (Vorsitzende der Gesellschaft für Exilforschung)

Vor 80 Jahren waren es Deutsche, die ihr Land aufgrund der Schrecken der NS-Diktatur verlassen mussten. Das Schicksal von Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Thomas Mann und vielen anderen beschäftigt die Forschung bis heute. Mit Sylvia Asmus und Inge Hansen-Schaberg diskutieren zwei Vertreterinnen der Gesellschaft für Exilforschung über die Gegenwart der Vergangenheit – und die Frage, wie ein gemeinsames Erinnern aussehen könnte.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Exilforschung e.V

15:30 Flucht, Empfang und Aussichten

mit Rania Mleghi (Dramaturgin am Schauspiel Hannover), Rami Chahin (Komponist von »The Present in Concert!«) und Anis Hamdoun (Autor und Regisseur), Moderation: Christine Watty, Deutschlandfunk Kultur
Noch immer sind Geflüchtete häufig die Erzähler ihrer Fluchtschicksale, die von etablierten deutschen RegisseurInnen dirigiert werden, was der Soziologe und Migrationsforscher Tsianos Vassilis im Juni 2016 beim Theaterfestival Impulse als »Flüchtlingskannibalismus« brandmarkte. In Panel 3 diskutieren Rana Mleghi, die Dramaturgin, Regisseurin und Produzentin am syrischen Nationaltheater in Damaskus war und das Open Border Ensemble an den Münchener Kammerspielen geleitet hat und jetzt als Dramaturgin am Staatstheater Hannover arbeitet, Anis Hamdoun, Autor und Regisseur, und Rami Chahin, der Komponist von »The Present in Concert« aus dem Netzwerk »Welcome Board« vom Musikland Niedersachsen darüber, wie das Zusammenwachsen von Theaterkulturen in der Realität wirklich aussieht und wie selbstverständlich wir heute unsere diverse Welt auf der Bühne darstellen. Wie können Geflüchtete zu ihren eigenen Autoren werden und selbständig ihre künstlerischen Stimmen erheben? Sollten Geschichten von Flucht oder Migration überhaupt noch auf deutschen Bühnen erzählt werden? Hat sich die Arbeit der geflüchteten KünstlerInnen verändert, seit sie hier sind?



17:30 Film: Die letzten Männer von Aleppo

von Feras Fayyad und Steen Johannessen

In dem preisgekrönten Dokumentarfilm wurden freiwillige Helfer der »White Helmets« über zwei Jahre in der vom Krieg in Syrien besonders betroffenen Stadt Aleppo begleitet. Sie sind es, die nach Bombenangriffen oder Anschlägen als erste zur Unglücksstelle eilen, um Menschenleben zu retten, aber viel zu oft nur noch Tote bergen können. Entstanden ist ein aufwühlendes Porträt von Helden wider Willen, die dort um ein Stück Menschlichkeit kämpfen, wo der Krieg zur Normalität wurde.

08. April 19:00 Le Havre (KH) (UA)

Schauspiel nach Aki Kaurismäki

Was wäre wenn? Wenn diese Welt eine bessere wäre? Im französischen Le Havre stranden Flüchtlinge aus Afrika, die eigentlich auf dem Weg nach England waren. Einer, ein Junge, läuft weg und trifft auf Menschen, die ihn erst verstecken und ihm dann weiterhelfen. Selber arm dran und vergessen von der Welt, halten diese Menschen zusammen und finden einen Weg in die Freiheit...

Aki Kaurismäkis politisches Märchen zeichnet eine anrührende Welt der Anständigen und Tapferen, die unbeirrt weiterkämpfen und sich über alle Alternativlosigkeiten hinwegsetzen.

Immer Variete Foyer- Festivalzentrum Exilküche und Treffpunkt

Weitere Informationen und Karten unter www.staatstheater-braunschweig.de